

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 19.

17. Februar 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. An die betreffenden Orts-Vorsteher.

In dem Etat des Departements des Innern pro 18^{51/52} ist zu Unterstützung von Gemeinden (zumal kleineren und ärmeren) in rauhen Gegenden, welche durch Schneebahnen und Schneeschaufeln auf Staatsstraßen in außerordentlicher Weise belastet werden, die Summe von 10,000 fl. erigirt worden, welche vorläufig die ständische Zustimmung erhalten hat:

Bei dieser Erigenz ging die Absicht der Staatsregierung nicht dahin, den einzelnen betreffenden Gemeinden schon zum Voraus einen bestimmten Beitrag für den bezeichneten Zweck auszusetzen, sondern es soll dieser Beitrag je nach dem Verhältnisse des wirklichen Aufwandes, welchen die Erfüllung dieses Zweckes im Laufe des Winters von 18^{51/52} veranlaßt, somit erst nach Ablauf des Winters, wenn die unten angeordneten Verzeichnisse über die dießfälligen Leistungen eingekommen sein werden, festgestellt werden.

Hiebei wird nach dem Grundsatz, daß jeder Gemeinde obliege, für Offenhaltung der betreffenden Staatsstraße in ihrer Eigenschaft als Nachbarschaftsstraße wirksam zu sein, im Sinne jener Erigenz nur auf denjenigen Aufwand Rücksicht genommen werden, welcher mehr beträgt, als die Offenhaltung derselben Straße in ihrer Eigenschaft einer Nachbarschaftsstraße erfordert haben würde, wobei davon auszugehen sein wird, daß für eine Nachbarschaftsstraße das Offenhalten der Straße auf die Breite eines einfachen Geleises in der Regel genüge, daß bei einer Staatsstraße regelmäßig die Breite eines doppelten Geleises erforderlich und das Schneeschaufeln, zumal zum Zwecke der Offenhaltung eines zweiten Geleises, als Leistung für eine Staatsstraße gewöhnlich zu betrachten sei. Daneben wird als ein weiteres Moment für die Größe jenes Beitrages das Verhältniß der Größe und der ökonomischen Mittel der betreffenden Gemeinde zu den dießfälligen Leistungen, sowie das Bedürfniß der Straße zu örtlichen Zwecken in Betracht gezogen werden.

Da das R. Ministerium des Innern es für angemessen erachtet, daß diejenigen Gemeinden in rauhen Gegenden, bei welchen derartige außerordentliche Leistungen für Offenhaltung der Staatsstraße auf ihren Markungen (wobin jedoch die Eiter-Staatsstraßen nicht zu rechnen sind) vorkommen, schon jetzt von obigen Bestimmungen in Kenntniß gesetzt werden, damit sich dieselben über die dießfälligen Staatsunterstützungen keiner Täuschung hingeben, so werden die betreffenden Schultheißen-Ämter hievon mit der Weisung unterrichtet, die Leistungen ihrer Gemeinde zu Offenhaltung der Staatsstraße auf ihrer Markung während des Winters genau zu verzeichnen und dieses vom Gemeinderath pflichtmäßig zu beurkundende Verzeichniß bis 1. April 1852 dem Oberamt vorzulegen.

Den 13. Februar 1852.

R. Oberamt. — Heinz.

Oberamts-Bezirk Welzheim.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechts-Ansprüchen, welche auf abzulösenden Gefällen und Zehnten haften.

Seit der dießseitigen Bekanntmachung vom 23. Juli v. J.,

Remsthaler Bote Nr. 85 vom 31. Juli 1851, S. 343 — 344,

sind theils von den Berechtigten, theils von den Pflichtigen weiter zur Ablösung angemeldet worden:

A. Gefälle.

Von Seiten der Stadtpflege Welzheim;

auf der Stadtgemeinde-Markung: Hellerzins.

Von Seiten des Stiftungsraths zu Welzheim, Namens der dortigen Stiftungspflege;

auf der Stadtgemeinde-Markung und auf den Parzellen-Markungen: Breitenfürst und Eberhardsweiler,

sodann auf den Markungen: Neuschenmühle, Gemeindebezirks Alsdorf, Kaisersbach, Brend, Hagmühle, Helbis, Rienharz und Thierbad, Gemeindebezirks Pfahlbronn, Eibenhof, Gemeindebezirks Blüderhausen: Hellerzins, beziehungsweise Küchen-Gefälle, Haber-Gülten und Besitz-Veränderungs-Gebühren.

Gegen den Stiftungsrath zu Welzheim, Namens der dortigen Mesnerstelle;

auf der Markung Gebenweiler, Gemeindebezirks Kaisersbach: Mesnerei-Gebühren in Roggen- und Haber-Garben, Brodlaiben und Käs bestehend.

Von Seiten der Stadtpflege Gmünd;

auf den Gemeinde- und Parzellen-Markungen: Großdeinbach mit Kleindeinbach, Pfersbach und Sachsenhof, Pfahlbronn mit Adelsstetten: Fuhrfrohnen.

Von Seiten der Hospitalpflege Gmünd;

auf den Gemeinde- und Parzellen-Markungen Hafelbach, Gemeindebezirks Alsdorf, Kleindeinbach und Walbau, Gemeindebezirks Groß-Deinbach, Ziegerhof, Gemeindebezirks Wäscheneuren: Hellerzins, beziehungsweise Küchen-Gefälle, Habergülten und Besitz-Veränderungs-Gebühren.

Von Seiten der Kirchen- und Schulpflege Gmünd;

auf den Markungen Alsdorf mit Hafelbach, Vorch, Pfahlbronn mit Brech: Hellerzins, beziehungsweise Küchen-Gefälle, Haber-Gülten und Besitz-Veränderungs-Gebühren.

Von Seiten der Steinhäuser'schen Stiftungspflege in Gmünd;

auf der Markung Pfahlbronn: Hellerzins, Küchen-Gefälle und Habergülten.

Von Seiten des Stiftungsraths in Rudersberg, Namens der dortigen Stiftungspflege;

auf den Gemeinde- und Parzellen-Markungen Rudersberg mit Oberndorf und Zumhof, Unterschlechtbach mit Michelau, Mittelschlechtbach und Oberschlechtbach: Hellerzins, beziehungsweise Besitz-Veränderungs-Gebühren.

30
60
18007

Gegen die Stiftungspflege Steinberg, Oberamts Schorndorf;
 auf der Parzellen-Markung Langenberg, Gemeindebezirks Pfahlbrunn: Hellerzins, Küchen-Gefälle und Frucht-Gülten.
 Gegen die Stiftungspflege Blüderhausen und die Armenkastenpflege Schorndorf;
 auf den Gemeinde- und Parzellen-Markungen Waldhausen und Vogelhof, letzterer auch Elisabethenberg genannt: Hellerzins, beziehungs-
 weise Besitz-Veränderungs-Gebühren.
 Gegen die Stiftungspflege Rtenharz, Gemeindebezirks Pfahlbrunn;
 auf der Markung Eberhardsweiler, Stadtgemeindebezirks Welzheim: Hellerzins.
 Von Seiten derselben Stiftungspflege;
 auf der Markung Eibenhof, Gemeindebezirks Blüderhausen: Hellerzins.
 Dazu kommen:

aus dem Oberamtsbezirke Gaildorf:

auf der Markung Ruppertshofen;
 von Seiten der Stiftungspflege Welzheim: Hellerzins.

Aus dem Oberamtsbezirke Schorndorf:

auf der Markung Aspergle;
 von Seiten der Stiftungspflege Welzheim: Hellerzins;
 auf der Markung Steinberg und der Parzellen-Markung Niedelsbach, Gemeindebezirks Steinberg;
 von Seiten der Stiftungspflege Ruderberg: Hellerzins.

Die Ablösung der auf Objecten, welche auf außerhalb des diesseitigen Oberamtsbezirks liegenden Markungen sich befinden, haftenden
 Gefälle, erfolgt theils mit besonderer Genehmigung der K. Ablösungs-Kommission, theils mit Zustimmung der Betheiligten mit der Haupt-
 Gefäll-Ablösung der berechtigten Korporationen in Einer Verhandlung.

B. Zehenten.

Die dem Staatskammergut unter der Verwaltung des K. Kameralamts Lorch bisher noch zugestandene große, kleine, beziehungsweise
 Heu-, Wein- und Noval-Zehenten, sowie Zehent-Surrogatgelder auf den Markungen:

Eberhardsweiler, Lettenstich, Obersteinenberg, Schafhof, Stadt-Gemeinde-Bezirks Welzheim, Wezgau, Gemeindebezirks Groß-
 Weinbach, Klinggenmühlhöfle, Schmalenberg und Spazenhof, Gemeindebezirks Kaisersbach,
 Kirchenkirnberg und den zu dem Gemeindeverband gehörigen Parzellen Gänshof, Marrenhof, Mettelbach, Muzenhof, Ober-
 Neustetten mit Gärtnerhof, Unter-Neustetten und Bögelsenreute.

Brech, Enderbach, Eselshalden, Krähenhof, Leinetsmühle, Mannholz, Taubenhof und Woggenberg-Hof mit Mühle, Gemeinde-
 Bezirks Pfahlbrunn;

Käshof, Thannschöpfle, Gemeindebezirks Blüderhausen;

Ruderberg mit den Parzellen Burghöfle, Gelmannshof, Grauhaldenhof, Oberndorf und Waldenstein;

Pulzhof, Schneiderhof, Walkersmühle (mit Weitmars abgelöst), Wursthof, Gemeindebezirks Waldhausen,

Johann der der Stiftungspflege Welzheim auf der Markung Schafhof, Stadtgemeindebezirks Welzheim, zustehende große — und auf der
 Markung Taubenhof, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, zustehende kleine Zehenten,

sowie der der evangelischen Pfarrei Kirchenkirnberg auf den Markungen

Kirchenkirnberg mit Gärtnerhof, Reute, Oberneustetten, Spielhof, Tiefenmad, Bögelsenreute und Wiesenhof

zustehende kleine; endlich der der

Hospitalpflege Gmünd

auf der Markung Wezgau, Gemeindebezirks Großweinbach, zustehende große Zehenten.

Die Inhaber von Rechten (privatrechtlicher Leistungs-Verbindlichkeiten), welche auf den vorbezeichneten Gefällen und Zehenten
 haften, werden andurch aufgefordert, dieselben binnen

neunzig Tagen

von dem Tag des erstmaligen Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, in portofreien Eingaben bei dem diesseitigen Ablösungs-
 Kommissariat anzumelden.

Hinsichtlich der Zehentlasten droht der Art. 22 des Zehent-Ablösungs-Gesetzes vom 17. Juni 1849 den Rechts-Nachtheil an, daß
 im Falle des Veräumnisses der Anmeldung die diesfälligen Rechte, soweit sie nicht in den öffentlichen Urkunden vorgemerkt sind, bei dem
 Ablösungs-Geschäft unbeachtet bleiben und sich deren Inhaber lediglich an den Zehent-Berechtigten zu halten haben.

Welzheim, den 14. Februar 1852.

Ablösungs-Kommissär Pfeil.

<p>Welzheim. Diebstahls-Anzeige. In der Mitte vorigen Monats wurden dem Bauern Gottfried Hinderer in Breitenfürst, Schult- heisenamts Welzheim, aus seinem Keller ungefähr 1 Simri Meßel und Dornbirn, und später am Ende vorigen Monats, ein kleines Quan- tum Most aus demselben Gefasse mittelst Einbruchs entwendet. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffent- licht. Den 11. Februar 1852. K. Oberamtsgericht. Bölter, G. A.</p>	<p>Welzheim. Diebstahls-Anzeige. Am 28. vor. Mts. wurde der Wittwe des Hirschwirths Johannes Bareiß von Pfahlbrunn aus dem sogenannten Walkersbacher Holz- Wald, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, eine neue zinnene Schoppenflasche mit Most gefüllt und den Buchstaben J. B. bezeichnet, im Werth von etwa 1 fl., sowie ein Stück Brod und zwei Bratwürste, welche letztere Gegenstände sich in einem roth- gewürfelten Säcken befanden, mit letzterem entwendet. Auch wurde in der vorigen Woche der Genannten aus ihrer Küche ein fast noch neuer Zinnteller, im Werth von 24 fr., gestohlen, was hiemit zu den be- kannten Zwecken veröffentlicht wird. Den 10. Februar 1852. K. Oberamt. Heinz.</p>	<p>Bedingungen ausgewandert: a) nach Nordamerika: Friederich Schöllhammer, ledig, von Pfahlbrunn, Eva Schöllhammer, ledig von da, Johann Konrad Bay von Schwefelhütte, G. B. Lorch, mit Ehefrau und 3 Kindern, Johann Michael Fischer, ledig, von Welzheim, Barbara Bauer, ledig, von Unterschlechtbach, mit einem Kinde, David Bauer, ledig, von da, Michael Greiner, ledig von Welzheim, Johann Georg Ruding, ledig, von Blüderhausen, Ludwig Buob, ledig, von da. Johann Friederich Günthner, ledig, von Lindenthal, G. B. Unterschlechtbach, Johannes Kief, ledig, von Beutenhof, G. B. Großweinbach, Johann Friederich Krautter,</p>	<p>ledig, von Michelau, G. B. Unterschlechtbach, Christian Eckstein, ledig, von Lorch, Gottlieb Müller, ledig, von Materhof, G. B. Welzheim, Johann Matthäus Klett, ledig, von Welzheim, Johann Ludwig Koch, ledig, von Welzheim, Johann Friederich Fellmeth, ledig, von da, Friederich Heller, ledig, von da; b) nach St. Gallen: Johannes Schönemann, ledig, von Altdorf. Den 13. Februar 1852. K. Oberamt. Heinz.</p>
<p>Gmünd. Steckbrief-Zurücknahme. Der in Nr. 17 d. Bl. gegen die Rosine Weissinger von Ober- Böbingen erlassene Steckbrief wird hiemit außer Wirkung gesetzt. Den 14. Februar 1852. K. Oberamt. Schemmel.</p>	<p>Welzheim. Auswanderungen. Nachbenannte Personen sind nach Erfüllung der verfassungsmäßigen</p>	<p>Johann Friedrich Krautter,</p>	<p>Floß-Inspektion Welzheim. Floß-Betriebs-Accord auf der Rems und Wieslauf pro 1852. Montag den 23. d. Mts. wird die unterzeichnete Stelle Vormittags 10 Uhr in dem Gasthof zur Sonne in</p>

Eselshalden den Betriebs-Accord über den 1852er Scheiterholz-Floß auf der Rems und Wieslauf in acht Abtheilungen zum Abstreich bringen.

Die Schultheißenämter an den der Wieslauf und Rems gelegenen Ortschaften werden ersucht, diese Verhandlungen unter dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß nur solche Personen dem Accord zugelassen werden, die sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen hinlänglich ausweisen können.

Welzheim,
den 12. Februar 1852.
K. Floß-Inspektion.

Forstamt Lorch,
Revier Hohenstaufen.
Holz-Verkauf.

Wegen zu geringen Erlöses werden aus dem Staatswald Michelbuch, Abth. 1 und 2, am Donnerstag den 26. Februar, folgende Holzsortimente unter den bekannten Bedingungen zum wiederholten Auffreisch-Verkauf gebracht.



4 tannene Säglöße mit 190, 9 E., 4 dergl. Baustämme mit 167, 5 E., 6 forchene Stämme mit 77, 1 E., 25 Nadelholzstangen von 4—7" mittl. Durchmesser und 40—60' Länge, 1 Kfstr. eichene Scheiter, 3 Kfstr. forchene Scheiter, 3 Kfstr. dergleichen Brügel, 106 Kfstr. tannene Scheiter, 14 Kfstr. dito Brügel, 11 Kfstr. weiches Abfallholz und 25 Abfall-Wellen.

Die Zusammenkunft sowie der Verkauf finden an oben gedachtem Tage Morgens um 9 Uhr im Walde selbst statt. Die Orts-Vorsteher wollen für hinreichende Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen.

Lorch,
den 12. Februar 1852.
K. Forstamt.
Hf. Swinner, A.-B.

G m ü n d.

Dritter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Ganntmasse des Bäckers Meisters Joseph Bahnmater dahier, wird

Samstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

nachstehende Liegenschaft zum dritten und letzten mal im öffentlichen Aufstreich mit dem Bemerkten zum Verkauf gebracht, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird.

Gebäude No. 97:

ein zweistödiges Wohnhaus in der hinteren Schmiedgasse mit Bäckerei-Feuerstätte;

ein dreistödiges Gebäude hinter obigem Haus, zu einer Scheuer eingerichtet.

B.-B.-A. —: 2000 fl.

Ger.-Anschl. —: 1200 fl.

Vergüt:

1 Tagw. 2 Brtl. 25 Rthn. im Becherleh neben Metzger Joseph Spindler und der s.g. Muths-langer Viehwaide;

Anschlag —: 700 fl.

Den 13. Februar 1852.

Gemeinderath.

Kirchenfirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Vollstreckung wird der ledigen Katharina Sannwald

von hier, am Montag den 23. Februar d. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht:

1) $\frac{1}{2}$ an einem 1stödigten Wohnhaus, das sogenannte Hirtenhaus, mit einem geschlierten Keller, an der Straße;

2) $\frac{8}{16}$ Rthn. Wiesen, das Hirtenwiesle, neben Kübler Wolf und Gottlieb Hinderer;

3) $\frac{1}{2}$ Brtl. 8 Rthn. Garten im Breitenfeld, zwischen Georg und Gottlieb Bohn; und

4) 1 Mrgn. 12 Rthn. Buschwert

und Viehwaide im Leufers neben Gottlieb Weida.

Den 20. Januar 1852.

Ortsvorstand:
Schumann.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum erstatte ich meinen innigsten Dank für das seit 6 Jahren mir geschenkte Zutrauen in meiner Thierheilunde, welches Zutrauen fernerhin durch angestregten Fleiß und Thätigkeit mir immer mehr und mehr zu erwerben suche.

Zugleich empfehle ich mich als Kleemeister, und bitte, mir alle in dieses Fach einschlagende Artikel zukommen zu lassen. Seit dem 9. Februar 1852 wohne ich auf der Kleemeisterei.

Ergebenst bittet um ferneres Wohlwollen

Oberamts-Thierarzt Carle.

G m ü n d.

Englisches **Strickgarn,**

weißes und gefärbtes, ist um billigen Preis zu haben bei Killinger & Wanner.

G m ü n d.

Heu und Oehnd, sehr gutes, ist dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Unterzeichneter hat **Kirschengeist**

aus dem Lenninger-Thale von den Jahren 1846 und 47, ebenso Unterländer



Johannes- und Stachelbeer-Wein

vom Jahr 1848, letzterer die Flasche à 1 fl., zu verkaufen. Für reine Waare wird garantiert. Gefällige Aufträge erbitte mir franco.

Kaufmann Kemppis.

Welzheim.

Nürtinger Bleiche-Empfehlung.

Auf die schon längst als vorzüglich bewährte Nürtinger Bleiche



besorge ich auch heuer wieder das Einammeln von Leinwand und Faden, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Kaufmann Kemppis.

G m ü n d.

Wer am letzten Mittwoch im Kreuz eine **Welskappe** verwechselt hat, wolle sie daselbst gegen die seinige abgeben.

G m ü n d.

Logis zu vermietthen. Mein dritter Stock ist zu vermietthen.

Jos. Rudolph,
bei der Rose.

G m ü n d.

Logis zu vermietthen. In meiner Behausung ist der untere Stock bis Georgi zu vermietthen.

Flaig, sen.

G m ü n d.

Geld-Gesuch. Ein hiesiger Bürger sucht gegen doppelte Güter-Versicherung **300 fl.** aufzunehmen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch. Auf eine Versicherung von 940 fl. werden von einem Landmann diesseitigen Oberamts **300 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch. Ein Landmann diesseitigen Oberamts sucht gegen zweifache Güterversicherung **125 fl.** aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Einladung zur Bildung eines Bezirkswohlthätigkeits-Vereins für das Oberamt Welzheim.

Je größer die Noth, desto erfinderischer die helfende Liebe, desto mehr aber auch auf gemeinsames Handeln angewiesen. Land auf und ab sehen wir demgemäß in immer weiterer Ausdehnung Local- und Bezirkswohlthätigkeits-Vereine sich bilden und überall wo sie vom rechten Geiste belebt sind, mit segnetem Erfolge wirken. Fehlt es an ersterem auch in unserem Oberamtsbezirke nicht, so erscheint — zumal im Hinblick auf einzelne besondere Nothstände, die vorhanden sind, — die Wiedererweckung des im Jahr 1847 schon einmal ins Leben gerufenen Bezirkswohlthätigkeits-Vereins um so dringender. Der Unterzeichnete ladet daher, — auf Anregung des gem. Oberamts — alle Armenfreunde des Oberamtsbezirks ein, am **Feiertag Matthia (den 24. Februar) Nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathhause zu Welzheim zur Besprechung dieses Bedürfnisses sich einzufinden.

Nach einer vielleicht nöthig geachteten Revision der früheren Statuten und hierauf erfolgter Wahl des Vorstandes und Ausschusses könnte wohl alsbald auf Erörterung einiger Punkte eingegangen werden, welche der Unterzeichnete in einem kurzen einleitenden Vortrag der Versammlung als die der Vereinsthätigkeit bedürftigen zu bezeichnen sich erlauben wird und von denen er vorläufig nennen möchte: Nichtpolizeiliche Maaßregeln gegen den Bettel überhaupt, den Kinderbettel insbesondere, Regelung der Gaben an wandernde Handwerksbursche, Austausch bewährter Erfahrungen der Lokalwohlthätigkeitsvereine und Hinwirken auf zweckmäßige Gründung derselben in Orten, wo noch keine bestehen, Beschickung einer Gauversammlung von Bezirksarmenvereinen, zu welcher von dem Waiblinger Bezirksverein aufgefordert ist, Förderung von Industriezweigen, welche für den Bezirk sich eignen u. A. In hohem Grade wünschenswerth erscheint es, daß Männer, welchen Beruf und Stellung in den Gemeinden die Armenfrage ohnedies näher legt, bei der Sache sich zahlreich und kräftig betheiligen, und der Unterzeichnete möchte daher seine Einladung, wie an alle, welche für die Noth der Brüder ein Herz haben, so insbesondere an die geistlichen und weltlichen Orts-Vorstände, an die Kirchen-Aeltesten und an die Armenpfleger der Lokal-Vereine gerichtet wissen.

Alfdorf, den 16. Februar 1852.

Beck, Pfarrer.

S i e s i g e s .

G m ü n d , 16. Februar. Vorgestern fiel eine ältere Frau von Oberbettringen in der Rindbacher Mühle, welche Frucht zum mahlen hatte, die Treppe herunter, wodurch sie sich so stark beschädigte, daß sie nach ein paar Stunden starb.

W ü r t t e m b e r g .

Von Herzog Paul Wilhelm von Württemberg sollen sehr interessante Briefe aus Südamerika über seine neueren Reisen eingegangen sein. Se. Hoheit hatte große Gefahren zu bestehen. (W. G.)

Nach dem S. M. haben die Unteroffiziere des 5. Regiments ebenfalls (als gutes Beispiel vom 6. u. 7. Regiment) ihren Ball, den sie alljährlich halten, aufgegeben und dafür den Brodarmen auf dem Lande per Mann 36 fr. verzeichnet. Ein solches Opfer verdient die vollste Anerkennung!

Der Handelsstand in Heilbronn hat, wie im Jahre 1847, unter seinen Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet, welche einen sehr günstigen Erfolg gehabt haben und über 2000 fl. gezeichnet worden seien; diese sollen der Centralstelle des Wohlthätigkeitsvereins mit der Bestimmung zugestellt werden, daß wenigstens der dritte Theil für die bedrängten Bewohner des Mainhardter Waldes verwendet werde.

Aus dem Oberamt Schorndorf berichtet der S. M. vom 11 Febr.: Die Saatkelder stehen schön und haben sich bei der letzten gelinden Witterung recht erholt, wie überhaupt dieser milde Winter als eine große Wohlthat anzusehen ist.

Aus Maulbronn werden dem Staats-Anzeiger beklagenswerthe Beispiele darüber geschrieben, wie so gar Viele an der Noth, in der sie sich befinden, durch Faulheit u. dgl. mehr selbst Schuld sind, indem erzählt wird, wie von etwa 100 Bedürftigen, die dort beim Eisenbahnbau Beschäftigung finden sollten, nur etwa 30—40 erschienen und diese solche Ansprüche erhoben, daß sie nicht gewährt werden konnten, daher sie lieber gar nicht arbeiteten und sich von ihrem Orte erhalten ließen, als um geringen Lohn zu arbeiten. Nur 3 davon blieben zur Arbeit. Ein neuer Beweis, wie dringend geboten das neue Gesetz gegen Asten, Arbeitsscheu u. s. w. ist und wie nothwendig hiegegen strenge Maßregeln sind, nöthigenfalls der Stod. (W. G.)

D e u t s c h l a n d .

Berlin, 10. Febr. Der Erfolg, welcher neuerdings von den deutschen Großmächten in der dänisch-deutschen Streitfrage erzielt worden, tritt nirgends deutlicher und überzeugender hervor, als in der ungemessenen Erbitterung, welche in der dänischen Demokratie und unter den mit ihr verbündeten deutschfeindlichen Kopenhagener Casinomännern über die jüngsten Entschlüsse des dänischen Kabinetts herrscht. Die deutschen Bundesmächte konnten nicht auf Eroberung ausgehen wollen. Es konnte nicht in ihrer Absicht liegen, die Herzogthümer von der dänischen Monarchie loszureißen. Aber das bedrohte und gekränkte Recht des Bundeslandes Holstein wollten sie wahren, und diese Absicht ward erreicht. Dänemark hat ferner seine Incorporationspläne auf Schleswig aufgeben müssen und hat die zu Recht bestehenden Institutionen anerkannt, deren Beseitigung es bisher in willkürlichem Uebergriff erstrebt hatte.

A u s l a n d .

Paris, 10. Febr. Der Präsident der Republik soll die hohen Beamten lebhaft ermuntert haben, Bälle und Festlichkeiten zu veranstalten, um in die Pariser Industrie- und Handelswelt mehr Leben zu bringen. Die dem Senatspräsidenten Hieronymus Bonaparte beizulegenden bedeutenden Repräsentationsgelder haben ebenfalls diesen Zweck, der ganz den Traditionen der Kaiserzeit gemäß ist. Derselbe bezieht gleichzeitig als Senatspräsident, als Marschall und als Vorstand der Invaliden bedeutende Gehalte.

Vergangenen Sonntag hat der Präsident eine Revue zu Versailles gehalten, wobei er gut empfangen wurde, und selbst der Ruf: Es lebe der Kaiser! mehrmals erscholl.

Mehrere Arbeiter von Besançon haben dem Präsidenten der Republik eine Adresse überreicht, bei welcher Gelegenheit derselbe eine kleine Anrede an sie hielt, an deren Ende es heißt: „Die arbeitenden Klassen haben meine ganze Sympathie. Ich will, daß meine Regierung sich auf das Interesse der Massen

stützt, und glauben Sie mir, daß das Ihrige nicht vernachlässigt werden wird. Ich bemühe mich aus allen Kräften, dem Land einen glorrichen Wohlstand zu geben. Ich hoffe, aus Frankreich die schönste Republik der Welt zu machen. Helfen Sie mir nur, meine Freude; fürchten Sie nicht, mich wissen zu lassen, was Sie als recht und nützlich erkennen. Ich werde immer glücklich sein, Aufklärungen von allen Seiten zu empfangen, um das große Ziel zu erreichen, das ich mir vorgesteckt.“

England. Um das schreckliche Unglück, das den Fabrikort Holmsirrh in Yorkshire, in der Nähe von Huddersfield, durch den Dambruch seiner Wasserbehälter betroffen, richtig zu begreifen, muß sich der Leser eine ungeheure Wassermasse vorstellen, welche meilenweit durch ein dicht mit Mühlen (Fabriken), Landhäusern, volkreichen Orten und Dörfern besetztes, enges und tiefes Thal daherstürzt. Das Städtchen Holmsirrh enthält eine Bevölkerung von 6000 Menschen, die zu beiden Seiten des Flusses Holme wohnen. Die große Mehrzahl der Einwohner war zu Bett, denn es war in tiefer Nacht, und die einzige Warnung, die sie erhalten, gieng von einigen Wächtern aus, welche, als sie bemerkten, daß die Wassermenge ihre Einfassung zu durchbrechen drohte, längs dem Fluß herabrannten, schrieen und Steine in die Fenster warfen, um die Leute zu wecken. Aber auch das vermochten sie nur an dem Eingange des Orts, denn hier wurden sie selbst von der hereinbrechenden Fluth eingeholt. Das Wasser strömte 7 bis 9 Ellen tief durch Holmsirrh, und ganze Spalten wären nöthig, um alle die Wohnhäuser, Mühlen, Fabriken, Läden und Waarenmagazine aufzuzählen, welche die Ueberschwemmung mit fortriss. Die erste Fabrik, die das zerstörende Element erfaßte, war die Wollenmanufaktur Bilbury Mill, am Fuße des Wasserbehälters gelegen, ein Gebäude von drei Stockwerken. Es wurde größtentheils eingestürzt und all sein schweres eisernes Maschinenwerk wie leichtes hölzernes Gebälk mit fortgespült. Zahllose Geräthschaften aller Art, Vieh u. s. w. trieben in den Wogen, und leider vermißt man über 120 Menschen. Aufgefunden aber sind bis jetzt nur 68 Leichen, von denen vier in dem 70 engl. Meilen entfernten Hull, im Humber, aufgefischt wurden. Brücken und Straßen sind in allen Richtungen zerstört. Eine einzige der zerstörten Fabriken war zu 30,000 Pf. St. (360,000 fl.) geschätzt. Den Gesamtschaden rechnet man auf 5—600,000 Pf. St. (10 fl. 48 fr.)

Spanien. Die Königin soll, wie man aus Madrid schreibt, mehrere Male den Wunsch der Begnadigung Merinos ausgesprochen haben; sie hat jedoch dem Justizminister nachgegeben, der ihr vorgestellt, daß, falls man ihn begnadige, das Volk ihn selbst umbringen würde.

Ein Amerikaner Namens Jones hat eine Büchse erfunden, die 25 Schüsse mit einer einzigen Ladung abfeuert. Sie hat zwei übereinander liegende Läufe; deren unterer etwas kürzer ist und 25 einen Zoll lange Spitzkugeln hält, welche durch einen leisen Federdruck eine nach dem Abfeuern der andern in den obern mit Pulver gefüllten Lauf spazieren. In derselben Weise fallen aus einer Höhlung im Kolben 25 Knallpillen, welche statt der Kupferkapseln dienen, unter den Hammer des Druckers. Mit dieser Büchse, welche dem Kriegszeugamt zur Prüfung vorliegt, wurden gestern Versuche angestellt. Herr Jones feuerte seine 25 Kugeln binnen einer Minute ab, und er versichert, daß er ebenso bequem 125mal binnen weniger als sechs Minuten laden und feuern kann!

F r u c h t p r e i s e .

Schorndorf, den 10. Februar 1852.

1 Scheffel Kernen	18 fl. 12 fr.
1 — Winter-Waizen	18 fl. 12 fr.
1 — Haber	5 fl. 12 fr.
1 — Gerste	12 fl. — fr.

B r o d t a r e .

8 Pfund Kernbrod zu	32 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.

G m ü n d .

Leihbibliothek von G. Schmid.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, seine Leihbibliothek von heute an für einige Wochen zu schließen, um einen neuen Katalog darüber anfertigen zu können und neue, bessere Bücher aufzunehmen, dagegen ältere ganz wegzulassen.

Die Wieder-Gröfßnung wird seiner Zeit bekannt gemacht.
Den 16. Februar 1852. G. Schmid.